

Aufruf zum gemeinsamen Besuch des DGB Bundesvorstandes in Berlin

Hände weg vom Volkshaus Leipzig!

Wir bleiben



Gewerkschaftseigentum!

Wann: Mittwoch 22.11.2006

Treffpunkt: 09:00 Uhr Volkshaus Leipzig

(zurück in Leipzig gegen 17:00 Uhr)

**Bitte unbedingt für einen Busplatz anmelden unter:
stopptdenverkauf@web.de oder 0341/7100561 (8-16 Uhr)**



Das Leipziger Volkshaus soll verkauft werden.

Wir sagen NEIN!

Viele von uns haben erst aus der Zeitung erfahren, dass das Leipziger Volkshaus sowie weitere Gewerkschaftshäuser vor allem in Ostdeutschland verkauft werden sollen. Es wurden Unterschriften gesammelt, Protestbriefe verschickt und symbolisch für eine Nacht das Volkshaus besetzt. Selbst das höchste gewerkschaftliche Gremium in der Region Leipzig kam außerordentlich zusammen und sprach sich einstimmig gegen den Verkauf aus. Bisher hält der DGB Bundesvorstand an den Verkaufsplänen fest. Für uns bleibt dieses Vorhaben aus folgenden Gründen weiterhin völlig inakzeptabel:

Erstens kann man nur dort nicht vertrieben werden, wo man selbst Eigentümer ist. Nur dort gibt es ein Bleiberecht in geeigneter Form auf lange Zeit. Dieses Bleiberecht soll nun verhöhrt werden!

Eine Organisation, deren Aufgabe es ist, Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten zu sein, sollte nicht finanziell von Dritten abhängig sein. Schließlich gibt es keine Garantie dafür, dass der Vermieter dem unliebsam gewordenen Mieter Gewerkschaft nicht Stückchen für Stückchen die Miete erhöht oder einfach fristgemäß kündigt.

Zweitens würde der Verlust eines eigenen Gewerkschaftshauses einen Rückzug aus der Wahrnehmbarkeit in den betroffenen Regionen mit sich bringen. Die Handlungsfähigkeit des DGBs und seiner Mitgliedsgewerkschaften wäre dort enorm eingeschränkt, weil das Halten bzw. Festigen der ehrenamtlichen Strukturen ohne Präsenz vor Ort deutlich erschwert sein würde. Es ist keine gute Strategie, auf Mitgliederrückgang mit dem Rückzug aus bestimmten Gebieten zu reagieren. Es ist vielmehr grundsätzlich falsch, da es naiv wäre anzunehmen, die Menschen würden noch Mitglied werden oder bleiben in einer Organisation, die sie nicht mehr wahrnehmen. Das Leipziger Volkshaus steht in der Region und darüber hinaus seit über 100 Jahren für die ArbeiterInnenbewegung. Es gibt feste und vor allem weit verzweigte Strukturen, die seit Jahrzehnten das Volkshaus beleben und es auch in Zukunft weiter tun sollten.

Drittens sind wir gegen einen Ausverkauf gewerkschaftlicher Geschichtsstätten. Die Gewerkschaftshäuser wurden Anfang des 20. Jahrhunderts unter immensen finanziellen Anstrengungen durch deren Mitglieder errichtet. Als am 02. Mai 1933 die freien Gewerkschaften zerschlagen wurden, war auch das Leipziger Volkshaus von der Verwüstung und Zerstörung durch die SA-Truppen betroffen. Nach dem zweiten Weltkrieg zog der FDGB und nach der Wiedervereinigung der Deutsche Gewerkschaftsbund in die Räumlichkeiten ein.

Die Gewerkschaftshäuser wurden von ArbeitnehmerInnen erbaut und nach Zerstörungen im Kapp- Putsch oder nach Bombentreffern im zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, damit auch künftige Generationen einen Ort haben, von wo aus gewerkschaftliche Arbeit möglich ist und nicht, damit diese Immobilien Jahrzehnte später durch die Gewerkschaftsholding BGAG in die kapitalistischen Verwertungsmühlen des Immobilienmarktes geraten. Wir sind es unseren Altvordere[n] schlicht schuldig, ihr Erbe zu bewahren und nicht zu verschleudern.

Wir rufen alle KollegInnen, FreundInnen und SympathisantInnen auf, mit uns am **22.11.2006** dem DGB-Bundesvorstand in Berlin einen Besuch abzustatten!

📣 **Lasst uns deutlich machen, wer die Organisationsbasis ist!**

📣 **Lasst uns unüberhörbar „Nein“ zum Verkauf des Leipziger Volkshauses sowie der anderen betroffenen Gewerkschaftshäuser sagen!**

Hände weg vom Volkshaus Leipzig!

Stoppt den Verkauf der Gewerkschaftshäuser, denn unsere Geschichte ist nicht verkäuflich!